

1642 September 17.

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STABFUEHRER¹ BEAT II. ZURLAUBEN WEGEN DER 7
ZEHNTGARBEN IN WOLSEN]

"Jst Vor H. [alt] Landtvogt [von Mendrisio und derzeitigen Zürcher Ratsherr, Hans Rudolf] Schwytzer [=S c h w e i z e r] undt Hr. Landtvogt [Franz] S c h l a t t e r zuo Knonaw unsere Klag substantzlich dergestalt gefuehrt und anbracht worden. Namlichen das wyl über Mansgedenkhen ushin Jn unserm Zehenden die Vier garben ab [Unter-]Vogt [von Maschwanden] Stächelis [=S t e h l i] acher genant der Thoracher genommen worden: soll er nachmals selbige guotwillig erstatten und obwolen er Vermeine das wir uff den Lucerner Zehenden [d.h. den Zehnten des Stifts St. Leodegar] sölten gewissen werden, Könend wir nit von unserm Jngeschribnen Stükh und güetern stahn: sondern forderdt den Zehenden uff unserm underpfanden. Könne ers den uff andere richten, so syen wir wol zefriden, und ob er sich des behelffen welte das er unsere Stukhacher zuo weydt mög liggen lassen, hoffendt wir das Nein, das ohne wissen und willen der Zehendenherren Niemand befugt Jnzeschlachen. Und wyl von offner Zelg diser thoracher Jngeschlagen, werde gewüss darumben dise 4 garben allwyl der nit angeseyet ist uns zuo ergezung verordnet syn: wye dan [alt] Stattschrybers [Beat Jakob] K n o p f f l i s handt Verzeichnus [von vor 1634] zuo gebe, des Inhalts selbigen Verzeichnus so Jnen under Augen abgeläsen, sindt die Pursami als Goris [=Gregor] guot [=G u t] und vogt Stächelis Sohn selbs anredt und andenedkh gsyn möge vor ongfahr 14 Jaren geschächen Syn. Aber des wörtlins das grad eben die 4 garben von der weydt oder des nit angeseyeten Achers der Vogt Stächeli solte schuldig syn, das hatt er vermeinet. Nun habendt wir unsere Ansprach fundiert.

1. Erstlich uff die Lenge der Zyt und Jaren das disere vier garben syendt Von Unserm Zehendenlüthen Jnzogen worden billich die uns fürthin noch gehören sollendt.
2. Wyl wir den Zehenden uff dem beschribnen guot dem Thoracher undt Crützbüchel [=Kreuzbühl?, Gem. Obfelden] oder sonderlich den thoracher luth libells ze fordern khönendt wirs nit an andern ohrten suochen.
3. Diewyl es von gemeiner Zelg Jngeschlagen Köne es luth gemeinen Zehenden Rechten und gewonheiten von Zehendenherren nit gestattet werden, es sye dan demselbigen ein ergezligkeit beschächen.

4. Uff den bericht Stattschriber Knopfflis und das die 4 garben nach selbigem Verzeichnus auch gäng und gäb gsyn syendt bis Jn 3 oder 4 Jahr, obwolen sy hingägen dise stark gleugnet habendt auch angrüert dise 7 garben, die ettlich Puren us unserm Zehenden Nemend, allein us gewonheit, so wir auch vorbehaltendt zuo anden undt den titul oder das Recht wüssen wellen, was sy darzuo habend, dan Unser Libell auch nüt davon Meldet.

Nota. Jtem wan wir Jn der Abtheilung und uffrichtung des Urbars, nur mit weyden anstath der Achern, wärendt verwysen worden, So wäre es ein betrug, das aber nit syn Kan: sondern man hat des Torachers wegen, er sye auch sezt oder nit, alzyt die Nuzung ghan.

Hieby war Jch [Zurlauben], Hauptm. [und Stadt- und Amtsrat Jakob] H e i n r i c h, Schuldthess [der Stadt Zug und] Pfläger [zu St. Wolfgang Melchior] M ü l l e r undt Hauptm. [Beat Jakob] Knopffli.

Hingägen hat Vogt Stächelin mit Bystandt des Praedicanten von Ottenbach [Hans Kaspar M ü l l e r] bekhendt das Ja über die 40 oder 50 Jahr so er wüsse diese 4 garben syendt ab synem dem grösseren Toracher Jnen den Zug Zehenden bezogen worden Aber anderst nit dan us den uffgestellten Lucernischen Zehenden garben, und nit us synem eignen guot oder garben. Pette nachmalen man welle es darby verpliben und Jn unersuoht lassen.

Von dem Anderen Thoracher wan der nit Angeseyet sye er nüt schuldig, sye ein Weydt, möchte aber auch angeseyet werden alsdan woll zefriden. Und zuo dem sye ettwan der gross Toracher auch unangeseyet gsyn, da habend die Zuger Zehenden lüth disere 4 garben uff anderen besser oben gelägnen und Nit synen des Stächelis Acher uffgenommen, zum Wortzeichen dass ers nit aber der Lucerner Zehenden schuldig sye.

Und wyl dismalen nit verfasst weder guet noch rechtlich zuo andtworten (obwolen darzuo von obgesagten Herren starkh ermahnet) begere er ein uffschlag. Worüber wir für den costen Jeziger und Voriger bester massen protestiert und es eben geschachen lassen das uff den 6. Octobris man zuo allentheilen weye auch das Stift Lucern verfasst erschynen sölle.

Jndenkx das Vogt Stecheli vil Jahr selbs den Lucerner Zehenden empfangen, hie mit woll söllen wüssen, Ob die Vier garben us dem Lucerner Zehenden oder von syner weyd wegen gäng und gäb gsyn, aber damit er nur gschirmbt werde, hat ers ehender ab anderen Nemmen lassen.

Wan nun disere 4 garben nit by der gwonheit Pliben mögen, da doch wir das Underpfandt wüssendt. Wohär söllendt die Wyssen [=W y s s?] die 7 garben Nemmen us unserm Zehenden. Darwider soll man protestieren und begären das selbige

Ansprächer Jre Rechtsami eröffnen thuyendt. Oder einmal die 7 garben in Arrest gelegt werden. Sonderlich wan man by unsern 4 garben nit sölten geschützt werden".

- 1) Zu Wolsen gehörte der grosse Zehnt der Pfrund St. Wolfgang, dessen Kollator die Stadt Zug war, sowie dem Stift St. Leodegar in Luzern. Der kleine Zehnt gehörte allein der Pfrund St. Wolfgang, vgl. Geschichte von Obfelden 137.

AH 69, 190-191

110

1650 August/September

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATES BZW. STABFUEHRERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER VERSCHIEDENE STADT UND AMT ZUG BETREFFENDE ANGELEGENHEITEN]

-
- "[1.] Jndenk^h des fulen Schliffers zuo Kaam, wäre gar Zytig fortzemahnen. Underwybel [der Stadt Zug, Jakob S t o c k l i n] Weyss bericht darumb.
- [2.] Des Sigeristen V i l l i g e r s Tochter will auch nit fortwychen ongeacht Erkhent ist und zum anderen mahl.
- [3.] N a c h t v ö g e l i s Man soll auch fortgwisen werden.
- [4.] Jndenk^h der Pfruondt [St. Andreas] halber Jn Stettli ein andere Abredt machen, sowoll der Pflegern halber als der burschafft. Die Pfleger mahnen wegen der schuldigen Bächern. Jtem der überflüsig Lohn des Pflegers.
- [5.] Der schlifferin buob ist Jn gueten: der soll forthgwisen werden sambt dem Nacht Vögeli.
- [6.] Die Ziegler [der Stadt Zug] zergrabend die Almend und veräbnendt nit mehr. Verkhauffend die Ziegel ussert den Burger Recht.
- [7.] Die bsezenen lassen rupffen.
- [8.] Des alten buwmeisters [der Stadt Zug?, Michael S p e c k] Knechts Fraw und Kind sindt hie.
- [9.] Das Läbkhuochen Bachen abstriken.
- [10.] Jst erkhendt die frömbden fortzeschaffen den 30. Juli, den 6. Augsten.
- [11.] Nota den 6. Augsten hat er den Z ü l l i nit vertaget da es schon Jm Rath zum anderen mahl befolchen war.